

## Gedenken an verstorbene Drogenkonsumenten

In diesem Jahr verstarben bereits mindestens fünf Klienten der Caritas Sucht- und Drogenhilfe an den Folgen ihres Alkohol- oder Drogenkonsums. „Das ist für uns leider eine normale Anzahl“, erklärt die Drogenberaterin Karola Hoffmann Alves. „Jedes Jahr trauern wir um circa fünf bis zehn unserer Klienten. Das sind oft Menschen, die wir bereits seit Jahren kennen. Nicht immer gelingt ein Ausstieg aus der Abhängigkeit.“ Der Umgang mit Tod und Trauer ist damit fester Bestandteil der Arbeit der Caritas-Einrichtung für den Kreis Gütersloh. Somit begeht sie bereits seit einigen Jahren auch den jährlichen „Nationalen Gedenktages für verstorbene Drogenkonsumenten“ am 21. Juli. Der Gedenktag geht dabei zurück auf Ingo Marten, der am 21. Juli 1994 in Gladbeck auf bisher noch ungeklärte Ursache verstarb.

„Fast jeder Verstorbene hinterlässt trauernde Verwandte und Freunde unter unseren Besuchern“, weiß Ronay Dolata, Mitarbeiterin im Café- und Servicebereich der Drogenberatung. „Wir schaffen für die Trauernden eine Möglichkeit, mit ihren Gefühlen umzugehen. Im Mittelpunkt stehen dabei Gespräche.“ Karola Hoffmann Alves fügt hinzu: „Der Verlust einer nahestehenden Person bringt das Gleichgewicht des eigenen Lebens ins Wanken. Hier versuchen wir, das Leid ein wenig zu lindern und der Trauer Zeit und Raum zu geben. Wichtig ist es, die eigene Balance wieder zu finden.“

Daher verwendet die Caritas Sucht- und Drogenhilfe beim diesjährigen Nationalen Gedenktag auch das Bild des Mobile: „Ein Mobile ist ein leichtes Gebilde, welches bereits durch geringe Veränderungen in Bewegung gerät“, so Hoffmann Alves weiter. Im Café der Drogenberatung hängt ein solches Mobile, an dem selbst gebastelte Papier-Vögel von Klienten und Mitarbeitern aufgehängt sind. Jeder Vogel trägt ein Zitat oder einen persönlichen Satz, der in Verbindung mit einem Verstorbenen steht.



Ronay Dolata und Karola Hoffmann Alves (von links) begehen den Gedenktag für verstorbene Drogenkonsumenten.

## Namen sind Nachrichten

Sarah Gerdhenrich leitet jetzt die Geschicke der Tagespflege in Gütersloh. Die erfahrene Pflegefachkraft hatte in der ersten Jahreshälfte 2018 die Fortbildung zur



Pflegedienstleitung (PDL) absolviert. Finanziell getragen wurde die Fortbildung vom Caritasverband. Dadurch will der Verband geeignete Kandidaten Leitungs- und Führungsaufgaben ermöglichen.

Der Caritasverband begrüßt Marina Mikus in seinen Reihen. Sie hat am 1. September ihre Ausbildung zur Kauffrau im Büromanagement gestartet und wird ihre Ausbildung im Personalwesen beginnen. Wir wünschen viel Spaß und Erfolg im Verband.



## Bärbel Penkall seit 25 Jahren bei der Caritas

Seit 25 Jahren engagiert sich Bärbel Penkall (Mitte) nun schon für den Caritasverband für den Kreis Gütersloh. Bei einer kleinen Feierstunde in der Sozialstation Rheda gratulierten Martina Mertes (Abteilungsleitung Häusliche Pflege, rechts) und Birgit Goldkuhle (stellvertretende Pflegedienstleitung). Mit einer vollen Stelle arbeitet die examinierte Altenpflegerin Bärbel Penkall in der häuslichen Pflege – sie nimmt aber weitaus mehr Aufgaben für die Sozialstation wahr. So ist sie Praxisanleiterin für Auszubildende in der Pflege und zudem Palliativfachkraft. Am 1. Juli 1993 trat Bärbel Penkall ihren Dienst bei der Caritas an.



## Ausbildung erfolgreich beendet



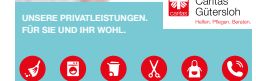
Kathrina Otto (2.v.l.) und Sophie Klassen (2.v.r.) haben ihre Ausbildung abgeschlossen. Glückwünsche gab es von Vorstand Matthias Timmermann, Jutta Oesterhelweg (Leitung Organisation, Mitte) und Jana Tschätsch (Personalwesen, rechts).

Ende Juni haben Kathrina Otto und Sophie Klassen ihre Ausbildung zum Bürokauffrau im Büromanagement erfolgreich absolviert. Aufgrund ihrer Leistungen werden beide Kolleginnen in eine Weiterbeschäftigung übernommen. Kathrina Otto ist in Zukunft für den Bereich Gebäudemanagement zuständig. Sophie Klassen wird der Finanzbuchhaltung weiterhin tatkräftig zur Seite stehen. Der Caritasverband gratuliert!



## Privatzahler

Der Caritasverband hat den „Privatzahler-Katalog“ neu aufgelegt. Die 12-seitige Broschüre informiert darüber, welche Angebote der Caritasverband zusätzlich zu den Grundleistungen in der häuslichen Pflege und Betreuung bereithält. Das Spektrum reicht vom Haushalts-Komplettpaket über Haare aufdrehen bis zur Begleitung bei Freizeitveranstaltungen. Für Angehörige hält der Caritasverband Entlastungsangebote bereit. Erhältlich ist der Privatzahlerkatalog in allen Sozialstationen, Senioren-WGs, Tagespflegen und in der Geschäftsstelle.



Dirk Böhm (Mitte) leitet die cariWerk-Teilnehmer an.

## Das cariWerk macht die erste „10“ voll

Das „cariWerk“ – angesiedelt im Fachbereich Sucht- und Drogenhilfe – feiert im Herbst das Jubiläum des zehnjährigen Bestehens. Das „cariWerk“ ist ein Suchthilfe- und Beschäftigungsangebot für Menschen, die Arbeitslosigkeit II beziehen und abhängigkeitskrank sind. Mit einem maßgeschneiderten Angebot begleitet das Projekt Betroffene auf dem Weg der beruflichen und sozialen Integration.

Laut cariWerk-Mitarbeiterin Ursula Scholzen wurde das Projekt 2008 gemeinsam vom JobCenter und dem Caritasverband für den Kreis Gütersloh ins Leben gerufen. Rein praktisch dreht sich beim „cariWerk“ alles um das Thema Garten- und Landschaftsbau. Zwei Gärtner – Dirk Böhm und Josef Schwarze – leiten die Teilnehmer bei der Bepflanzung von Beeten und der Pflege von Grünflächen an. Einer der Kooperationspartner ist der Gartenschauпарк in Rietberg, wo viele der gemeinnützigen Arbeiten erledigt werden. „Maximal zehn Klienten können teilnehmen“, erklärt Ursula Scholzen, die gemeinsam mit ihrem Kollegen Oliver Artz den sozialpädagogischen Anteil des Projekts mit Leben füllt. Sechs Monate dauert die vom JobCenter geförderte Maßnahme. Auf bis zu drei Jahre können die Klienten verlängern. Die Erfahrungen sind durchweg positiv: Viele der Teilnehmer haben nach der Maßnahme bessere Chancen, durch das JobCenter in Arbeit vermittelt zu werden. Gleichzeitig sind die klare Tagesstruktur und die „sinnstiftende Tätigkeit“ für Ursula Scholzen zwei wichtige Zutaten einer Erfolg versprechenden Begleitung sucht- und drogenkranker Menschen.

In welcher Form das cariWerk das Jubiläum feiern wird, sollen die noch laufenden Planungen ergeben. In der nächsten Ausgabe des Newsletters werden weitere Details bekannt gegeben.



# Unsere Themen

+++ Fotoshooting mit Senioren-Models +++ cariWerk feiert Jubiläum  
+++ Michael Fahl gewinnt WM-Kicktipp +++ Neues Ausbildungskonzept in Vorbereitung +++ u.v.a.m. +++

## Impressum

**Herausgeber:**  
Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V., Königstraße 36, 33330 Gütersloh

**V. i. S. d. P.:**  
Matthias Timmermann (Vorstand) und Volker Brüggjenjürgen (Vorstand)

**Redaktion:**  
Alena Spieß, salzmann medien GmbH

**Fotos:**  
salzmann medien GmbH, Caritasverband für den Kreis Gütersloh, istock

**Auflage:**  
750 Stück

# Aktuelle Nachrichten

## SPD-Abgeordnete Elvan Korkmaz zu Gast



SPD-Bundestagsabgeordnete Elvan Korkmaz (2. v.l.) kam in der Geschäftsstelle der Caritas Gütersloh mit Vorstand Volker Brüggjenjürgen, Esther Hartmann (2. v.r., Koordinatorin für Caritas im Dekanat) und Caritas-Ehrenamtskoordinatorin Marlies Trötzer zusammen.

### Kurz & gut

Beim **Tag der Tagespflegen** wird der Caritasverband ordentlich die Werbetrömmel rühren. Am Sonntag, 7. Oktober, gibt es in allen Tagespflegen der Caritas von 10 bis 15 Uhr jede Menge Aktionen und Informationen zu deren Angebot.

Der Umzug der **Senioren-Wohngemeinschaft Rietberg** ist abgeschlossen. Mit Unterstützung ihrer Angehörigen haben die Mieter ihre Zimmer im neuen Caritas-Haus Rietberg an der Klosterstraße bezogen und dort am 30. August die erste Nacht verbracht. Der Verband dankt auch den Hausmeistern aus dem Bereich SLUW für ihre Hilfe.

Wie engagiert sich der Caritasverband für Geflüchtete und Familien mit Werkvertragsarbeitern? Darum ging es bei einem Besuch der heimische SPD-Bundestagsabgeordnete Elvan Korkmaz in der Geschäftsstelle Gütersloh. Thema war die Koordination ehrenamtlicher Flüchtlingshilfen in Rietberg. Ehrenamtskoordinatorin Marlies Trötzer leugnete nicht, dass es auch in Rietberg Herausforderungen bei der Betreuung von Flüchtlingen gebe. Es fehle an Wohnraum, bei manchen Geflüchteten mache sich Frust breit, da sie sich „etwas aufbauen“ wollten, aber nicht arbeiten dürften. Auch die sprachliche Hürde sei sehr hoch. „Aber prinzipiell werden die Flüchtlinge gut angenommen, und es gibt eine große Hilfsbereitschaft“, betonte Marlies Trötzer. Die massive Kritik an der Aufnahme von Flüchtlingen – etwa von Seiten der AfD – richte sich auch gegen die Arbeit der Ehrenamtlichen vor Ort, betonte Vorstand Volker Brüggjenjürgen. Soziale Organisationen seien müde, immer wieder an die zentralen Werte unserer Gesellschaft zu erinnern. Zu diesen Werten gehöre es nun mal, Menschen in Not zu helfen.

Elvan Korkmaz sprach sie sich für ein Einwanderungsgesetz aus. Der SPD-Entwurf sieht vor, Fluchtursachen zu bekämpfen und Integration zu fördern. Korkmaz unterstützte Volker Brüggjenjürgens Vision von einer langfristigen Integrationsbegleitung, die auch vor dem Hintergrund der mehr als 5000 osteuropäischen Werkvertragsarbeitern nötig sei. Sozialpolitikerin Korkmaz unterstrich, wie wichtig ihr die Informationen der Caritas für ihre Arbeit in Berlin ist: „Es ist absolut hilfreich für mich, so etwas aus erster Hand zu erfahren.“ Auch sagte die stellvertretende Landrätin zu, die Anliegen der Caritas mit in die SPD-Kreistagsfraktion zu nehmen.

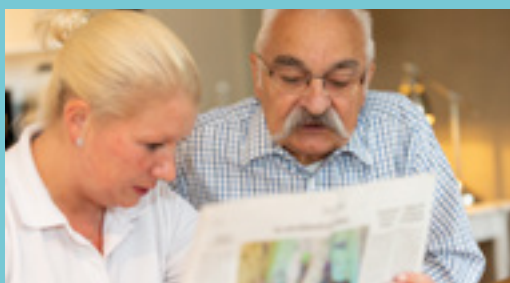


## Fotoshooting mit Seniorenmodels

Volkmar und Anneliese Lieske sind die neuen „Gesichter der Caritas“: Bei einem professionellen Fotoshooting stellten die beiden Seniorenmodels mehrere Szenen aus den Bereichen ambulante Pflege, Betreuung und Senioren-Wohnen nach.

Zustande kam das Fotoshooting auf Vermittlung von Martina Mertes, Abteilungsleitung Häusliche Pflege. Anneliese und Volkmar Lieske sind ihre Eltern. Dankbar reagierte der Caritasverband für den Kreis Gütersloh darauf, dass das rüstige Rentner-Ehepaar den Weg aus Lemgo zur Lokation in einer Privatwohnung in Gütersloh auf sich nahm. Ein großer Dank ging auch an Carina Steinkemper (linke Spalte, 2. Bild) und

Helene Magda (großes Bild). Beide arbeiten in der Sozialstation Kaunitz und wurden für das Shooting freigestellt. Diverse Szenen wie Hautpflege, gemeinsames Zubereiten von Mahlzeiten, Blutdruckmessen oder auch Rollator-Training wurden fotografiert. Mit dabei: Lotta, die Havaneser-Hündin des Ehepaars Lieske. Der schicke Vierbeiner sorgte vor und hinter der Kamera für gute Laune. Die Werbefotos werden für in verschiedene Marketing-Kampagnen eingesetzt – von der Website über Flyer und Handzettel bis hin zu Anzeigen in Monats- und Fachmagazinen. Julian Ahrens, Abteilungsleitung Service Leben und Wohnen im Alter, bedankte sich bei den Models im Namen des Caritasverbandes mit einem Blumenstrauß und einem Präsent.



## Behandlungspflegeschein-Fortbildung absolviert



Sandra Lohse, Elena Nachtigal, Gabriele Uhlig-Robertson und Caroline Renneke haben jetzt den Behandlungspflegeschein in der Tasche. Martina Mertes (Abteilungsleitung Häusliche Pflege) und Barbara Steinweg (Abteilungsleitung Tagespflegen/Senioren-Wohngemeinschaften, v.l.n.r.) freuten sich mit ihnen.

Es hat viel Zeit und viel Kraft gekostet – aber es hat sich gelohnt. Da waren sich Sandra Lohde, Elena Nachtigall, Gabriele Uhlig-Robertson und Caroline Renneke einig. Die vier Caritas-Pflegekräfte haben nach sechsmonatiger Fortbildung den „Behandlungspflegeschein“ in der Tasche. Damit dürfen sie deutlich mehr Pflegeleistungen eigenverantwortlich ausführen als bisher. „Spannender und abwechslungsreicher“ sei der Beruf nun geworden, sind sich die vier Absolventen einig. Finanziert wurde die Maßnahme vom Caritasverband für den Kreis Gütersloh, der mit derlei Fortbildungen den hohen Qualitätsstandard in der häuslichen und stationären Pflege sichern möchte.



Kerstin Pleus, Fachbereichsleitung Leben und Wohnen im Alter, überreichte Michael Fahl den Mini-Ferrari.

## „Pflegefahl“ tippt am besten

Mit diesem Sieg konnte Michael Fahl (Sozialstation Herzebrock) das desaströse Ausscheiden des deutschen Teams bei der Fußball-WM verkünnen. Er setzte sich beim Caritas-internen „kicktipp“ durch. „Pflegefahl“, wie er augenzwinkernd von seinen Kolleginnen und Kollegen genannt wird, hatte sich für den Fall seines Sieges ganz bescheiden gewünscht: Tauscht meinen roten Dienst-VW-Up in einen Ferrari um. Da ließ sich der Caritasverband nicht lumpen. Für die Nobelkarosse in Originalgröße hat es zwar nicht ganz gereicht, dafür nennt „Pflegefahl“ nun ein schickes Ferrari-Coupé im Kleinformat sein eigen. Wir gratulieren zum souveränen Sieg!



Caritas informiert sich über neue Verpflegungsformen

Kerstin Pleus (Fachbereichsleitung Pflege und Wohnen im Alter) und Julian Ahrens (Abteilungsleitung Service Leben und Wohnen im Alter) haben an einem Workshop zur Ernährung im Alter teilgenommen. Themen waren „Dysphagie“ (Kau- und Schluckbeschwerden), Sonderkostformen, vegetarische und vegane Ernährung sowie „Ernährung bei Demenz“.

Stattgefunden hat das Seminar bei „apetito“ in Rheine. Kerstin Pleus und Julian Ahrens wollen nun im Team prüfen, inwieweit die Erkenntnisse für die Verpflegung in der stationären Altenhilfe, in Tagespflegen und Wohngemeinschaften genutzt werden können.

# Und sonst?

## Probeessen in der Geschäftsstelle

Wo sonst die Geschehnisse des Caritasverbandes geleitet werden, kreisten jetzt Messer und Gabel: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle nahmen an einem Probeessen teil, das von der Firma „apetito“ organisiert wurde. Das Unternehmen „apetito“ vertreibt so genannte „High-Convenience Menüs“, die auf dem Weg zum Kunden im „Frische Mobil“ zubereitet werden. Ob solche Verfahren künftig auch beim Caritasverband Gütersloh eine Rolle spielen, ist offen. Die Verkostung hatte vorerst den Zweck, sich über das Marktangebot zu informieren.



## Klausurtagung: Wertschätzung gegenüber Auszubildenden

Schon jetzt bereitet sich der Caritasverband auf das neue Pflegeberufe-Reformgesetz vor. Das Gesetz, das 2020 in Kraft tritt, sieht vor, dass die drei Ausbildungen Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zu einer Ausbildung zusammengefasst werden. Führungskräfte aus den Pflegeeinrichtungen des Verbandes diskutierten bei einer Klausurtagung im Haus des Bauern über die Auswirkungen. Als erste Strategiemaßnahmen wurden die Erarbeitung eines übergreifenden Ausbildungskonzeptes und die (Nach-)Qualifizierung der Praxisanleitungen beschlossen. Noch einmal riefen die Teilnehmer in Erinnerung, wie wichtig eine wertschätzende Haltung gegenüber den Azubis ist – schließlich sind sie die zukünftigen Mitarbeiter. Auch dies soll noch deutlicher als bisher im Ausbildungskonzept verankert sein. Derzeit bietet der Verband 30 Ausbildungsplätze im Bereich Pflege.



Leitungskräfte aus den Pflegeeinrichtungen sammelten Ideen für das künftige Ausbildungskonzept.